

Eltern äußern sich zu Schulplänen

ADD startet demnächst mit Beteiligungsverfahren für IGS Nieder-Olm und Gymnasium Nackenheim – Offene Fragen für Ingelheim

Der umstrittene Schulentwicklungsplan des Kreises Mainz-Bingen wird derzeit beim Land geprüft. Man setzt auf einvernehmliche Lösungen.

MAINZ-BINGEN. Demnächst sind die Eltern gefragt: Für die vom Kreis im Schulentwicklungsplan vorgesehenen Vorhaben in Nieder-Olm, Sprendlingen und Nackenheim beginnt demnächst das Beteiligungsverfahren. Das teilte die Aufsichts- und Dienstleistungsbehörde (ADD) gestern der MRZ auf Anfrage mit.

Für Eltern, Lehrer und Schulleitungen der betroffenen Einrichtungen bedeutet dies, dass sie nun bald ihre Meinung zu dem umstrittenen Werk des Kreises sagen können. Für Nieder-Olm und Sprendlingen ist da mit weitgehender Zustimmung zu rechnen, versprechen sich die Regionalen Schulen doch eine Aufwertung, wenn sie in Integrierte Gesamtschulen (IGS) umgewandelt werden. Und

für die bisherige Klientel der Schulen – Haupt- und Realschüler – wäre an der neuen Schulform ebenfalls Platz. Und: „Falls an Integrierten Gesamtschulen mehr Anmeldungen vorliegen, als Aufnahmen möglich sind, erhalten alle Schüler an anderen Schulen einen Platz“, sagte ADD-Sprecherin Eveline Dziendziol.

Mehr Widerstand gegen die Pläne aus Ingelheim ist an der Regionalen Schule in Nackenheim zu erwarten. Immerhin soll diese Schulform nach Oppenheim umziehen und dort mit der Hauptschule Oppenheim zu einer neuen Regionalschule verschmelzen. Dagegen regte sich bereits bei dem Beschluss des Kreistages vor einem Jahr heftiger Protest. Und auch jetzt berichtet Rektor Horst Grimm davon, dass die Eltern nicht mit den Ideen einverstanden sind. Dennoch sei man kooperativ, wenn der Umzug denn unausweichlich ist. Der El-

ternbeirat habe ein Konzept entwickelt, wonach die Schule komplett umziehen soll und nicht Jahrgang für Jahrgang, wie vom Kreis vorgesehen (wir berichteten). Ob man gegen den Willen der Eltern ent-

scheiden müsse, werde das Verfahren zeigen, so Dziendziol: „Mit dem Schulelternbeirat ist das Benehmen herzustellen, der Schulausschuss, in dem die Eltern ebenfalls vertreten sind, wird gehört.“

Noch nicht ganz so weit ist die Prüfung bei der möglichen Verlagerung der Ingelheimer Realschule nach Gau-Algesheim gediehen. „Hier sind noch einige offene Fragen vom Landkreis zu beantworten“, sagte die ADD-Sprecherin. So bat ihre Behörde den Kreis zu prüfen, ob nicht die Regionale Schule in Gau-Algesheim verbleiben könne, statt in die Pestalozzischule nach Ingelheim (Grund- und Hauptschule) umzuziehen. Stattdessen könne die Realschule Ingelheim, die in Gau-Algesheim Platz finden soll, zur Pestalozzischule ziehen.

Der Kreis sieht dies kritisch: In der Pestalozzischule wären dann zwei ganz verschiedene Schulen mit eigenen Verwaltungen untergebracht. „Organisatorisch sehr schwierig“, sagte Kreissprecher Thomas Zöller. Die ADD setzt auf eine einvernehmliche Lösung, schließlich werde hier nachhaltig in die Schullandschaft eingegriffen.

Bardo Faust

Hintergrund

Die Schulpläne des Kreises

Im Sommer 2006 verabschiedete der Kreis Mainz-Bingen den Schulentwicklungsplan. Vordringliches Ziel davon ist, mehr Platz für Gymnasiasten zu schaffen. Dies soll aber nicht unbedingt durch Neubauten erreicht werden, da diese in einigen Jahren wieder leer stehen würden, wenn die Schülerzahlen zurück gehen. Der Kreis setzt dabei auf Ergänzungen und Umsiedlungen, um vorhandene Kapazitäten optimaler nutzen zu können. Vorgesehen sind ab 2008/2009 die Umwandlungen der Regionalen Schulen in Sprendlingen und Nieder-Olm in Integrierte Gesamtschulen. Zudem soll in die Regionale Schule in Nackenheim ein Gymnasium mit Abitur nach 12 Jahren einziehen, die Regionale Schule würde dann nach Oppenheim ziehen. Um Platz für das Ingelheimer Gymnasium zu schaffen, soll die Realschule aus dem gemeinsamen Schulzentrum ausziehen – nach Gau-Algesheim. Die dortige Regionale Schule will der Kreis in die Pestalozzi-Hauptschule in Ingelheim integrieren.